

Berliner Ruder-Club Hevella e. V.

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband, im Landesruderverband Berlin e. V.
und in der Sportarbeitsgemeinschaft Spandau e.V.

Bootshaus und Geschäftsstelle: Dorfstraße 23, 13597 Berlin (Spandau-Tiefwerder)
Telefon: (0 30) 3 31 42 46, Fax (0 30) 3 51 06 41
Postbankkonto 63299-100, BLZ 100 100 10

E-Mail: info@hevella.de

Internet: www.hevella.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorstand 2006	2
Wöchentliche Club-Termine Sommer 2006	3
Spandauer Sportlerehrung	4
Clubfahrt 2006	4
Herrenwanderfahrt 2006	5-6
Trainingslager und Frühregatta	7-8
Trainingslager Himmelfahrt	8
Morgenrudern, speziell	9+12
Termine	10-11
Spreewaldmarathon	13-14
Tod eines Berliner Ruderers	14
Werralandrallye und Wesermarathon	15-17
100 Jahre Teltowkanal	18-20

Diese Ausgabe wurde redaktionell am 11. Juni 2006 abgeschlossen. Beiträge, die namentlich unterzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Clubs oder der Redaktion wieder. Aus redaktionellen Gründen bleiben Sinnwahrende Kürzungen / Nichtabdruck vorbehalten. Beiträge werden vorrangig per E-Mail (unformatierter Text z.B. als Word97-Datei) oder zumindest abgetippter/lesbarer Text berücksichtigt.

Nächster Redaktionsschluss ist am 15. Juli 2006.

Redaktion: Klaus Sareika, Kastanienallee 3, 14612 Falkensee
Telefon: (0 33 22) 4 24 98 44 und (01 72) 3 93 44 53
E-Mail: clubzeitung@hevella.dede

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 3/2006

Vorstand

Vorsitzende/r	N.N.
----------------------	-------------

Leiterin der Reha- und Behindertensportabteilung	Monika Tampe
(030) 30 81 86 81 (privat) - (01 79) 4 80 54 48 (mobil)	
E-Mail: monika.tampe@hevella.de	

Sport	Stellvertr. Vorsitzender Sport	Berndt Hintzelmann
	(0 30) 3 25 63 39 (privat) – (01 72) 9 12 84 86 (mobil)	
	E-Mail: ra.hintzelmann@web.de	
	Sportausschuss	
	Barbara Gering, Gerd Kalbhenn, Patricia Lamprecht, Dirk Opgen-Rhein (stv. Jugendleiter), Monika Tampe (Ltg. Handicap)	

Jugend	Jugendleiter	Dennis Fischer
	(0 30) 3 31 84 21 (privat) - (01 76) 51 29 71 00 (mobil)	
	E-Mail: dennis.fischer@hevella.de	
	Jugendausschuss	
	Dirk Opgen-Rhein (stellv. Jugendleiter), Nina Danneberg, Patricia Lamprecht (Jugendvertreterinnen)	

FÖV	Stellvertr. Vorsitzende Finanzen	Iris Bless
	(01 72) 3 20 23 54 (mobil)	
	E-Mail: irisbless@gmx.de	
	Stellvertr. Vorsitzender Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	Peter Schur
	(0 30) 3 75 58 40 (privat) - (01 70) 3 31 75 56 (mobil)	
	E-Mail: p.schur@web.de	
	Ausschuss Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen	
	Roswitha Schur, Monika Guha, Sabine Schwithal	

Haus & Grund	Stellvertr. Vorsitzender Haus und Grundstück	Christian Spangenberg
	(0 30) 35 10 22 86 (privat) - (01 70) 2 38 16 33 (mobil)	
	E-Mail: cspangenberg@snaflu.de	
	Ausschuss Haus und Grundstück	
	Frauke Tampe, Matthias Baumann, Peter Gabert, Bernhard Friese	

Wöchentliche Club-Termine Sommer 2006

Mo	18:30 Uhr Technikrudern (RiG-Termin) Jan Wartmann Tel. 01 77/3 23 75 84
Di	9:00 Uhr Fahrtenrudern zusammen mit Brandenburgia nach telefonischer Absprache Ulrich Stoeckel Tel.: 01 72/ 3 81 89 20 17:00 Uhr Rudern Jugend + Projekt „Pfundige Kid’s“ Dennis Fischer 0 30/3 31 84 21 + 01 76/ 51 29 71 00; Dirk Opgen-Rhein
Mi	14:00 Uhr Rudern Erwachsene Gerd Kalbhenn Tel.: 0 30/ 36 28 30 22 17:00 Uhr Rudern Erwachsene Berndt Hintzelmann Tel. 01 72/ 9 12 84 86 19:00 Uhr Rudern Erwachsene nach telef. Absprache Doris Himmelsbach, Tel.: 0 30/ 3 61 90 48 oder 01 72/ 1 32 92 84
Do	17.00 Uhr Rudern Handicapabteilung Monika Tampe, Tel. 01 79/ 4 80 54 48 17:00 Uhr Rudern Jugend + Projekt „Pfundige Kid’s“ Dennis Fischer 0 30/3 31 84 21 + 01 76/ 51 29 71 00; Dirk Opgen-Rhein
Fr	05.00 Uhr Morgenrudern (RiG-Termin) Barbara Gering, Tel. 03 32 01/5 00 95
sonst	Rudern und sonstige Veranstaltungen gemäß Aushang und Internet oder nach Verabredung



Bitte beachtet:

1. Die angegebenen Zeiten sind der RUDERFERTIGE Treffpunkt auf dem Bootsplatz.
2. „Das Wetter wird im Bootshaus gemacht.“
3. Für Rückfragen usw. sind die Telefonnummern angegeben, für „Verspätungsmeldungen“ im Bootshaus: 3 31 42 46.

Danke ☺

Die Redaktion wünscht allen eine schöne Sommersaison !

Spandauer Sportlerehrung am 28. 4.2006

Auf der Spandauer Sportlerehrung für das vergangene Jahr 2005 wurden folgende Sportler von Hevella geehrt:

Philipp Torwesten

als Deutscher Ergometermeister 2005 im Handicapbereich GB

Silke Tampe

als Deutsche Ergometermeisterin 2005 in Handicapbereich GB

Monika Tampe

als Deutsche Ergometermeisterin 2005 im Handicapbereich KB

Ebenfalls wurde **Peter Schur**, zusammen mit den anderen Organisatoren des 40. Wanderrudertreffen in Berlin-Spandau, für die hervorragende Arbeit zum Zustandekommen dieser erfolgreichen Großveranstaltung im Bezirk Spandau geehrt.

Herzlichen Glückwunsch!

Clubfahrt 2006



Nach dem erfolgreichen Start im letzten Jahr wollen wir daran anknüpfen und auch in diesem Jahr wieder eine "Clubfahrt" organisieren.

Ziel ist es, möglichst viele Hevellen, ggf. auch Interessierte und "Anhängsel" für ein Wochenende zu begeistern, um uns auch über die üblichen Freundschaften, Bekanntschaften usw. hinaus kennenzulernen und zu spielen, diskutieren usw.. Folglich zieht sich das Thema "Gemeinschaft" durch das Programm. Es wird gerudert und mehr! Wer also an einer Intensivierung unseres Miteinanders interessiert ist, "muss" mit!

Termin ist Fr., 01.09. - So., 03.09.; Ziel ist Storkow - Übernachtung in Betten oder Zelt - je nach Budget. Weitere Infos und Anmeldung in Kürze am Schwarzen Brett oder bei uns:

Dennis Fischer, Klaus Sareika

32. Herrenwanderfahrt 2006 auf dem Main-Donau-Kanal vom 24. 05-28.05.2006

Wie schon in der Überschrift erwähnt, war das Ziel der diesjährigen Herrenwanderfahrt der Main-Donau-Kanal. Da es aber bekannter weise auf so einer Wanderfahrt nicht sofort mit Rudern losgeht, mussten sich zunächst einmal die 19 Ruderer aus Bonn und Berlin in Richtung dem schönen Bayern aufmachen. Somit sind wir pünktlich mit dem Clubbus und Martins Wagen aus Berlin in Richtung Roth gestartet, wo die Bonner in unserem ersten Quartier, in welchem wir die ersten zwei Nächte schlafen sollten, schon auf uns gewartet haben. Nun konnten wir den ersten Abend mit gutem Essen, Trinken und netten Gesprächen ausklingen lassen, bevor jeder so langsam, mit Spannung auf den ersten Rudertag, in seinem Zimmer verschwand.

Nach einem ausgiebigen Frühstück sollte nun die erste Ruderetappe von Berching bis Leerstetten (38 km) auf dem Kanal in Angriff genommen werden. Der Main-Donau-Kanal, der 1960 Baubeginn hatte und am 25. September 1992 seine Fertigstellung erfuhr (Baukosten rund 4,5 Mrd. DM, Länge 171 km), zeigte uns dabei schon nach wenigen Kilometern seine eigentlichen Reize. Neben der nett anzusehenden Landschaft, besitzt er nämlich 16 Schleusen, die eine Hubhöhe zwischen 5,29 m und 24,67 m überwinden. Da wird einem schon ein wenig mulmig zumute und man fühlt sich plötzlich ziemlich klein in seinem Boot, aber die vier Schleusen an diesem Tag und die restlichen acht Schleusen der folgenden Tage haben wir ohne Probleme gemeistert. Auf unserem Weg erwartete uns aber noch ein weiteres spektakuläres Ereignis, denn wir überquerten die „Europäische Wasserscheide“ mit unseren Booten. Klingt spektakulär, ist es aber nicht wirklich. Hinter der Schleuse Leerstetten war dann Schluss mit rudern und wir machten uns wieder auf den Weg in Richtung Hotel, wo es dann auch pünktlich zum Abendbrot endlich anfang zu regnen, womit sich der Stadtbummel durch Roth für die meisten erledigt hatte, so dass man gleich zum gemütlichen Teil des Abend übergehen konnte.

Nach einer viel zu kurzen Nacht ging es am Freitag auf die zweite Ruderetappe von Leerstetten zum RV Erlangen (40 km, 3 Schleusen). Am heutigen Tage zeigte sich sowohl die Landschaft als auch das Wetter als besonders „reizvoll“. Der größte Teil der Strecke verlief entlang eines Industriegebietes und der Autobahn und ab dem frühen Nachmittag fing es an kräftig zu regnen, so dass wir auch diese Strecke schnell hinter uns

ließen. Nachdem wir uns alle zunächst einmal im Ruderverein Erlangen wieder trocken gelegt hatten, ging es in unser neues Quartier nach Stegaurach, welches sich als luxuriöser erwies als das erste Quartier. Nachdem endlich alle Zimmer mit den nassen Sachen „geschmückt“ waren und alle sich wieder gesellschaftsfähig gemacht haben, ging es wieder ans große Schmausen, so dass wir auch wieder an diesem Abend wohl genährt und müde ins warme und weiche Bett fallen konnten.

Am Samstag gingen wir nun unsere dritte und letzte Ruderetappe von Erlangen nach Bamberg (40 km, 5 Schleusen) in Angriff. Die Schleusen waren uns bis auf die erste (Wartezeit über eine Stunde) wohl gesonnen und auch das Wetter spielte einigermaßen mit (naja, es regnete wenigstens nicht!). In Bamberg angekommen hieß es dann wieder Boote abriggern und verladen, ab ins Hotel und wieder fertig machen zum Schlemmen (ich glaube Herrenfahrten sind nicht dafür geeignet abzunehmen).

Das kulturelle Highlight der Fahrt erwartete uns am Sonntag vor der Abfahrt wieder zurück nach Berlin, in Form einer Stadtführung durch die Altstadt Bambergs. Unsere engagierte und motivierte Stadtführerin erzählte uns alles anschaulich über die Altstadt, dem einmaligen Rathaus mit seiner Lage in mitten des Wassers, dem Dombezirk und was Bamberg sonst noch alles zu bieten hat. Nach einer letzten Stärkung hieß es dann wieder einmal Abschied nehmen von den Kameraden und ab nach Berlin bzw. Bonn, wo dann auch alle wieder wohlbehalten angekommen sind.

Zusammenfassend kann ich für mich sagen, das es eine schöne (für mich ja die erste) Herrenwanderfahrt war, und ich glaube ich spreche für alle, wenn ich mich bei Peter Burkhard für die perfekte Planung und Durchführung der Fahrt bedanke und sage, das ich mich schon auf die 33. Herrenwanderfahrt 2007, wohin sie auch immer gehen mag, freue.

Dennis Fischer



Schon gewusst...

Dass Hevella am 10.09.2006 mit einem Stand beim 35. Tag der offenen Tür der Berliner Polizei von 11 – 19 Uhr in der Polizeiunterkunft Ruhleben, Charlottenburger Chaussee 67, 13597 Berlin vertreten ist?

Trainingslager mit anschließender Berliner Frühregatta am 22./23.4.2005

Vom 14.4.-23.4.06 nahmen Silke, Philipp, Fabian und ich an einem Trainingslager der Leistungsrunderer im Handicapbereich bei der RG Wiking teil. Unter Leitung unseres Trainers Jan Wartmann, der auch der diesjährige DRV-WM Trainer für die Handicapruderer ist, trainierten wir überwiegend im 4+. Aber auch im 2- konnte Fabian zusammen mit Matthias Wodtke (RG Wiking) zeigen, was er inzwischen gelernt hat. Harald Wimmer aus Würzburg und Michael Kowal aus Rostock, beide waren mit uns zusammen zur WM in Gifu, waren ebenfalls mit dabei.

Aber auch zwei jungen neuen Sportlern wollte man die Möglichkeit geben, sich innerhalb des „harten Kerns“ der Handicappleistungssportler zu behaupten. Clara V.d.Grün von Hellas und Jonas Göhler von Energie lernten nun auch einmal den Ablauf eines Trainingslagers kennen und gaben, innerhalb ihrer Möglichkeiten, ihr Bestes. Da diese beiden Sportler sicherlich noch eine individuelle Betreuung benötigen, wäre es natürlich besser gewesen, wenn ein Zweiter Trainer/Betreuer dabei gewesen wäre, um den Ablauf eines Trainingslagers zu unterstützen. Nun ja, aus Zeitgründen konnte der Trainer von Clara und Jonas nicht, und so musste die Trainingsgruppe vieles auffangen, welches den einen oder anderen nicht besonders leicht fiel, denn man selbst hatte ja auch den Kopf voll mit seinem eigenen Training.

Trotzdem gestaltete sich das Training positiv, denn wir konnten endlich wieder einmal zusammen im Großboot rudern. Viele verschiedene Varianten der Bootsbesetzung wurden ausprobiert, mache klappten gut, andere waren nicht so berauschend. Aber wir hielten durch und konnten dann auf der Berliner Frühregatta zeigen, was wir gelernt hatten. Das Ergebnis war, dafür dass es die erste Regatta der Saison war, nicht schlecht.

Am Samstag, 22.4.06 starteten wir von Hevella in einer reinen Hevella Besatzung, außer unseren Steuermann Arne Maury (Potsdamer RG), und gewannen das Rennen über 1000 m, was mich persönlich sehr gefreut hat. Nachmittags fuhren wir noch ein 2x Rennen über 1000 m, welches Silke und Harald gewannen. Philipp und ich wurden Zweite und Matthias und Jonas kamen als Dritte ins Ziel.

Am Sonntag teilten wir die Hevella Mannschaft auf. Silke und Fabian saßen mit Harald und Michael im Vierer und Philipp und ich ruderten zusammen mit Matthias und Jonas. Eigentlich war der Vierer von Silke der Favorit, aber wir konnten mit meinem Boot gut dagegen halten und ein Krebs von Michael gab uns die Chance mit nur einer 76/100 Sekunde als zweites Boot durchs Ziel zu fahren. Das war ein spannendes Rennen für uns aber auch für die Zuschauer. Erfreulich hierbei war, neben der Leistungssteigerung von Jonas, auch die Tatsache, dass wir das Ergebnis in diesem Rennen um ca. 20 Sekunden zum Vortage verbessern konnten. Das lässt uns auf gute Ergebnisse für die kommende Saison hoffen.

Monika Tampe

Trainingslager der Handicaprunderer über Himmelfahrt 2006

Während sich unsere Hevella Frauen und Männer auf den jeweiligen traditionellen Wanderfahrten befanden, schwitzten Fabian Neitzel und ich im Handicaptrainingslager bei der RG Wiking. Das kam aber nicht vom Wetter, denn da hätte man eher einen Glühwein vertragen können, sondern von den anstrengenden Trainingseinheiten auf dem Teltowkanal. Wir waren wieder bestens bei der RG Wiking einquartiert und auch die Verpflegung der Ökonomie ließ nichts zu wünschen übrig.

Leider waren wir von Hevella nur mit zwei Sportlern vertreten, da Silke Tampe und Philipp Torwesten Anfang Mai 2006 ihr Training plötzlich und unerwartet beendet haben. Die Wanderruderei interessiert sie im Moment mehr. Nun, ich hoffe, dass sie Hevella in diesem Bereich kräftig unterstützen.

Der DRV hat nun das Problem, dass, wenn sich keine kompetente zweite Frau für den Handicapvierer findet, Deutschland in diesem Jahr keinen Vierer zur WM nach England schicken kann. Die Verantwortlichen vom DRV sind nun verstärkt tätig und versuchen, diese Situation noch abzuwenden. Die Telefone laufen z. Z. heiß und alle, die sich weiterhin auf einen Einsatz bei der WM 2006 vorbereiten, hoffen auf ein kleines Wunder.

Monika Tampe

Leiterin der Reha- und Behindertensportabteilung

Morgenrudern, speziell

Morgenrudern ist an sich schon etwas Besonderes, was allen klar wird, die jemals daran teilnehmen. Morgens früh um 5 Uhr ruderfertig am Steg zu sein ist nicht unbedingt selbstverständlich! Aber gerade das Ausgefallene passt gut zum Hevella-Bild und ist für einige Kameradinnen und Kameraden aus anderen Vereinen so attraktiv, dass sie gern mitmachen. Manchmal ist es noch dunkel, wenn wir nach Einteilung von Barbara Gering, unserer Morgenruderleiterin, losrudern. Immer wird es jedoch hell, sobald wir auf dem Wasser sind. Selten weht ein leichter Wind, meist ist es windstill und ganz ruhig, so dass man die Vögel wunderbar singen hören kann. Boote sind auch kaum unterwegs, nur auf der Freybrücke brummt bereits der Verkehr, allerdings noch recht verhalten.

Kurz: Morgenrudern ist ein Erlebnis dar besonderen Art!

Zwei Höhepunkte gab es auch schon in diesem Jahr, zwei außerordentliche Ereignisse: Einmal das traditionelle Karfreitags-Morgenrudern zum Britischen Yachtclub. Eingedenk des Feiertages ist erst um 10 Uhr Start. Diesmal verlief alles etwas anders als sonst: Vor dem Clubhaus von Hevella warteten bereits Barbara und einige nette junge Leute auf: mich. Wir fuhren zu, Dresdenia. Unterwegs erfuhr ich, dass die netten jungen Leute zu einer „großen“ Gruppe gehörten, die vom Studentenruderclub aus Kopenhagen nach Berlin gekommen war, um hier über Ostern zu rudern. Unsere Bootsplätze reichten nicht ganz, so half Dresdenia dankenswerterweise. Einige Dresdenen waren mit von der Partie; vor allem Dänen, Hevellen und noch ein paar andere Ruderkameradinnen und -kameraden saßen in den drei Vierern und einem Zweier, die dann ablegten, Richtung Yachtclub. Wegen der deutlich fortgeschrittenen Zeit und der vernehmbar knurrenden Mägen fuhren wir direkt dorthin. Ein üppiges und leckeres Büfett wartete bereits auf uns: Bouletten, Rührei, Gemüseauflauf, Koteletten, Wurst, Lachs, Käse! Hering, Eier, Brötchen, Brot, Kaffee, Saft, Tee und Bier wurden tüchtig vertilgt, aber zum Schluss waren noch nicht alle Platten leer. Inzwischen schüttete Petrus einige Kübel Regen über das Land. (Es ist äußerst gemütlich, dann im warmen Raum zu sitzen und den Regenbächen zuzuschauen, die an den Fensterscheiben hinablaufen.)

Fortsetzung auf Seite 12!

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 3/2006

Termine BRC Hevella 2006 (Stand: 15. Mai 2006)

Juni 2006

- 22.06. Kleine Sternfahrt zu Pro Sport
- 24.06. Sternfahrt zum RV Collegia Beginn 15 Uhr
mit Sonnenwendenfeier (Jubiläum 111 Jahre)
- 25.06. Südparkfest

Juli 2006

01.07.	S o m m e r f e s t i n B r e d e r e i c h e
---------------	--

- 02.07. Sternfahrt zum RaW (100jähriges Jubiläum)
- 08./09.07. 24-Stunden-Rudern; Start und Ziel ist Hevella
- 15.07. 125-jähriges Jubiläum des LRV
- 14.-16.07. Deutsche Meisterschaften in Grünau
- 15.07. Redaktionsschluss HEVELLA NACHRICHTEN 4/06
- 19.07. Kleine Sternfahrt zum ARC

August 2006

- 04. – 11.08. Dreimaster-Segeln in Holland (Klaus Sareika)
- 05.08. Altstadtfest Spandau
- 16.08. Kleine Sternfahrt bei Hellas-Titania
- 19.08. Sternfahrt zum BR Phönix
- 25. – 27.08. Brandenburger WRT in Neuruppin
- 26.08. Sternfahrt nach Rahndorf

September 2006

- 01.-03.09. Clubfahrt nach Storkow (Dennis Fischer, Klaus Sareika)
- 03.09. Sternfahrt zum LRV (125jähriges Jubiläum)
- 10.09. **Tag der offenen Tür Berliner Polizei Ruhleben,**
- 10.09. Jazz and Rowing beim SRCF ab 11 Uhr
- 15.09. Redaktionsschluss HEVELLA NACHRICHTEN 5/06
- 20.09. Kleine Sternfahrt zum SV Dresdenia
- 22. – 24.09. WRT in Köln-Porz
- 29.09. Letztes Morgenrudern 06
- 30.09.–01.10. „Tour du Lac“, Genfer Langstreckenregatta

Oktober 2006

- 07.10. Rheinmarathon
07.10. Regatta „Quer durch Berlin“
18.10. Kleine Sternfahrt zum BRC Hevella
19. – 22.10. DRUM-Wanderfahrt
21./22.10. Sternfahrt RG Wiking
(keine Stadtdurchfahrt wg. Bauarbeiten)
22.-29.10. Dreimastersegeln Ostsee (Klaus Sareika)
28.10. LRV-Abrudern – Sternfahrt Schmöckwitz

November 2006

- 12.11. RIG-Abrudern beim SV Dresdenia
26.11. Sternfahrt RG West

Vorschau

- 27.01.2007 Havelball im Riz-Carlton (Eintritt 88 Euro incl. Getränke u. Essen; Bei Kartenbestellung bis zum 30.09.2006 gibt es ein Tombola-Los gratis dazu!)
- 04.03.2007 LRV-Schwimmfest (Planungstermin)
- 2007 WRT in Bremen
- 18.08.2007 100-Kilometer-Regatta des KCFW (100j. Jubiläum)
- 25.08.2007 100jähriges Jubiläum des KCFW, 11 Uhr Festakt
- Sept. 2015 50. WRT in Berlin

Bitte beachtet zu den einzelnen Terminen auch das Schwarze Brett im Bootshaus und die Informationen auf unserer Internetseite www.hevella.de Viele Termine ergeben sich erst kurzfristig und können daher nicht rechtzeitig in der Clubzeitung veröffentlicht werden.

Mit gefüllten Bäuchen trollten wir uns wieder in die Boote. Am Himmel jagten dunkelgraue Wolken, es sah verdächtig nach erneutem Regen aus, aber alle Dänen wünschten unbedingt, noch Imchen zu umrunden, wie es auch traditionell, allerdings vor dem Frühstück, üblich ist. Die Fahrt verlief kurzweilig, jedoch trocken. Nur den letzten Vierer erwischte kurz vor dem Dresdenia-Steg noch ein kleiner intensiver Schauer, was aber der guten Laune keinen Abbruch tat. Es gab noch viele interessante Gespräche mit unseren dänischen Gästen. Sie hinterließen später einen sehr netten Dankesbrief mit der Aufforderung, doch mal nach Kopenhagen zu Besuch zu kommen. Warum nicht? Wir hatten auch viel Spaß, gemeinsam mit ihnen, haben sowieso einen Seesack in Dänemark und nichts gegen ein Wiedersehen einzuwenden.

Den zweiten Höhepunkt stellte das Clubgeburtstags-Morgenrudern dar, am 5.5.2006, früh. um 5 Uhr, wie gewohnt. Die Teilnehmerzahl, 15, überstieg allerdings leicht die übliche Höhe, so dass u.a. unser Achter bewegt werden konnte. Das Wetter zeigte sich von der Seite, die eines 101. Geburtstages würdig ist: Kein Wind, milde Temperatur. Sonnenaufgang wie im Bilderbuch. Zurückgekehrt zum Club waren sich alle einig, das Übliche gemeinsame Morgenruder-Frühstück draußen einzunehmen, mit Vogelgesang, Sekt und begrenztem Mückenangriffen. Schöööön!!

Danke, Barbara, dass nicht nur normale Morgenrudereien stattfinden, sondern auch mal ganz spezielle.

Monika Guha.

BREDEREICHE-Info: Schon gewusst...



Unser Clubgrundstück steht auch in diesem Jahr wieder Mitgliedern, Freunden und Wassersportlern zur Verfügung!

Nur noch wenige Termine 2006 frei!

Trink- und Waschwasser, sowie Strom und Toiletten sind vorhanden.

Folgende Nutzungsentgelte sind zu bezahlen:

1 Übernachtung/Person 3,00 €, 1 Bootsplatz/Tag 2,50 €

Anmeldung: Peter Schur, Tel. 0 30/ 3 75 58 40, Fax 0 30/ 37 58 50 75, E-Mail peter.schur@hevella.de

„Auf die Gurke, fertig, los“ - 4. Spreewaldmarathon 2006

Am Freitag, den 21. April 2006 nahmen wir - Doris Himmelsbach und Dennis Fischer vom RV Hevella und ich, Beatrice Gerwien (RG West), am 4. AOK-Spreewaldmarathon 2006 teil. Der Organisation von Doris ist es zu verdanken, dass wir überhaupt als Ruderer antreten konnten, war dieser doch eigentlich für Paddler ausgelegt. Für die Anmeldung standen verschiedene Distanzen zur Auswahl, wir wählten die längste: 42 Km. Als Lohn der Mühe winkte uns eine Vollguß-Spreewaldgurke in Gold. (Das offizielle Motto der Organisatoren lautete: „Auf die Gurke, fertig, los“ ☺)

Die Strecke führte von Lübbenau über Lehde, Leipe, Burg und Hafen-Alt Zauche zurück nach Lübbenau. Nichtpaddler bzw. -ruderer konnten auch skaten, Fahrrad fahren oder walken.

Hevella hatte bereits ein Boot vor Ort deponiert. Daher war die Anreise leicht zu bewältigen, so dass wir gegen 10:00 Uhr in Lübbenau bei strahlender Sonne starten konnten, ausgestattet mit unseren Anmeldeunterlagen nebst Karte. Wir wühlten uns mit den Skulls durch die verschlungenen Kanäle des Spreewalds und ich lernte den berühmten „Spreewaldschlag“, der erfahrenen Ruderern wohl geläufig ist (mir doch einige Rückenschmerzen bescherte).

Gemäß den Startbedingungen mussten wir uns an festgelegten Kontrollpunkten einen Stempel abholen. Das bedingte einige Verschnaufpausen, da die „Stempel-Beauftragten“ an Land nicht immer einfach zu finden waren. Durch die zahlreichen Schleusen waren weitere Pausen vorprogrammiert. Zum Glück kannten Dennis und Doris den Weg, ich hätte mich an einigen Stellen hoffnungslos verfahren, da die Strecke teilweise recht dürftig ausgeschildert war. Gegen 18:00 Uhr erreichten wir wieder Lübbenau und nahmen stolz unsere verdiente Vollguß-Spreewaldgurke in Gold in Empfang, überreicht vom Vorsitzenden des Kanuverbandes Lübbenau.

Für mich war das der erste Marathon im Rudern überhaupt und soweit mir bekannt, hatte bisher noch kein anderes Ruderboot an diesem teilgenommen. Vielleicht ändert sich das ja zum nächsten Spreewaldmarathon in 2007? Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und ich hoffe, dass den Organisatoren im Spreewald keine grauen Haare

gewachsen sind, hatten sie doch für unsere Anmeldung so einige Ausnahmen geschaffen.

*Beatrice Gerwien
(RG West)*

PS: Im Internet sind unter der Adresse www.spreewaldmarathon.de weitere Informationen erhältlich.

Der BRC Hevella e.V. nimmt Anteil am Tod eines Berliner Ruderers:

Tödliche Tragödie auf der Donau bei Passau. Vor den Augen seiner Freunde ertrank ein Ruderer (46) aus Berlin in den Fluten. Die drei Urlauber, zwei Berliner und ein Baden-Württemberger, kenterten gegen 11 Uhr bei Gaishofen mit ihrem Holzboot. Die Wellen eines Schubverbandes, der sie überholte, hatte sie umgeworfen. Der jüngste Ruderer, ein 39-jähriger, konnte ans Ufer schwimmen, ein 62-jähriger wurde von einem Fischerboot gerettet, der 46-jährige Steuermann ertrank. Eine Viererboot, das voraus gefahren war, hatte das Unglück nicht bemerkt.

Fischer Klaus Wagner (44), der mit seiner Motorzille zu Hilfe kam: „Ich hörte die Hilfeschreie und machte mit meinem Bruder sofort unseren Kahn klar. Mitten auf der Donau entdeckten wir das treibende Boot. Einer hatte sich daran festgeklammert.“ Die Suche nach dem dritten Mann blieb zunächst ergebnislos. Nach einer Stunde wurde er von der Besatzung eines Feuerwehrbootes leblos im Wasser treibend entdeckt und von den Fischern geborgen. Vermutlich haben ihn im 14 Grad kalten Wasser die Kräfte verlassen. Der Tote ist der Berliner Vermessungsingenieur Thomas G. (46, Foto). Die anderen beiden Verunglückten kamen mit Unterkühlung und Schock ins Klinikum Passau.

„Es wurde ihnen zum Verhängnis, dass sie fast in der Flussmitte und nicht am Ufer entlang gerudert sind“, sagt ein Augenzeuge. Die Donau führt zurzeit Hochwasser, ist an der Unglücksstelle 220 Meter breit. Die Wasserschutzpolizei befragte den Kapitän des slowenischen Frachters "Siruis", der die Ruderer flussabwärts überholt hatte. Er sah nach eigenen Angaben das Viererboot und hat laut Zeugen sogar den Motor gedrosselt; das kenternde Dreierboot bemerkte er nach eigenen Angaben nicht.

Die Verunglückten sind Teilnehmer einer organisierten Ruderboot-Fahrt, die am 25. Mai in Lauingen an der Donau begonnen hat und bis Pfingstsonntag über mehr als 500 Flusskilometer nach Dürnstein (Wachau) führt. Sie sind Mitglieder des Märkischen Wassersportvereins.

Quelle: www.werow.com

Werralandrallye und Wesermarathon 2006

Am Wochenende, den 06. und 07. Mai diesen Jahres erhielt ich die Gelegenheit über den BRC Hevella erstmalig an der Werralandrallye und dem Wesermarathon teilnehmen zu können, ausgerichtet vom MKC Münden.

Freitagabend, dem 05.07.2006 starteten wir (Jörg Elsholz, Ragnar Behrend, Dennis Fischer und Doris Himmelsbach vom BRC Hevella und Beatrice Gerwien - RG West) von Berlin aus in Richtung Hann. Münden, wo wir unsere Mitrunderer trafen: Georg Metzdorf (Frankfurter RC), Stefan Verhoeven und Mona (RV Kleve), Christoph Stephan (Neusser RV) sowie Karl Rost (RV Homberg). Für die Übernachtung hatte Doris einen Klassenraum in der Hauptschule in Hann. Münden organisiert, so dass wir relativ „ungestört“ die Nachtruhe verbringen konnten (vom nächtlichen Oropax -Verbrauch wegen eigener Störenfriede mal abgesehen).

Am Samstagmorgen fuhren wir mit den Autos nach Eschwege zur Werralandrallye und setzten dort unsere Boote dort ein. Jörg Elsholz und Ragnar Behrend vom BRC Hevella erklärten sich netterweise bereit, den Landdienst zu übernehmen.

Die Fahrt auf der Werra beinhaltete zahlreiche Schwierigkeiten sowohl an den Schleusen aber auch an Stellen, an denen wir die Boote umtragen mussten und unser Steuermann Dennis leistete ganze Arbeit. Zum Glück waren meistens unsere Landdienste, unser 2. Boot und die Ruderer vom RC Kleinmachnow-Stahnsdorf-Teltow zur Stelle, so dass wir uns gegenseitig helfen konnten und nach 60 km wieder unbeschadet in Hann. Münden eintrafen.

Die Boote waren an beiden Tagen wie folgt besetzt: Vierer mit Steuermann – „Quinto“: Georg Metzdorf (Frankfurter RC Nassovia Höchst), Stefan Verhoeven (RV Kleve), Doris Himmelsbach (BRC Hevella), Dennis Fischer (BRC Hevella), Beatrice Gerwien (RG West); Zweier mit Steuermann – „Pro“: Christoph Stephan (Neusser RV), Karl Rost (RV Homberg), Mona (RV Kleve)

Nach dieser „kleinen Vorfahrt“ kehrten wir abends in unsere Unterkunft nach Hann. Münden zurück. Meine Aufregung vor dem Wesermarathon

am Sonntag stieg immens, hatten wir doch die längste Strecke über 135 km anvisiert. Eine solch lange Distanz bin ich bis dahin noch nie gerudert.

Am Sonntagmorgen um 4:00 Uhr hieß es raus aus den Federn, so dass wir pünktlich um 6:00 Uhr in Hannov. Münden mit unserem Boot „Quinto“ (von RG West) ablegen konnten. Links und rechts der Weser setzten Ruderer und Kanuten ihre Boote ein und es gab ein großes Hallo von den anderen Ruderkameraden der BRG und RG West.

Im strahlenden Sonnenschein und bei guter Strömung absolvierten wir Km um Km und wechselten jede Stunde zum Steuern.

Nach 53 km erreichten wir Beverungen – das Bronzeziel. Durch die gute Strömung flitzten wir förmlich vorbei und ich sehnte mich schon auf den Steuersitz zum Ausruhen, Trinken und zur Kalorienzufuhr, die Dank des Einkaufs von Doris und Dennis reichlich vorhanden war. Nach 80 km konnten wir am 2. Etappenziel (Silber) in Holzminden vorbeifahren. Der Wasserverbrauch im Boote stieg enorm parallel zum Sonnenstand und insgeheim beneidete ich inzwischen die Kanuten, welche dort ausstiegen. Hinter Holzminden nahmen die Windböen zu, so dass wir zwischendurch etwas an Fahrt verloren. Wir wähten uns bis dahin sicher auf den ersten Platz als Ruderer zu fahren, sahen wir doch weit und breit kein anderes Ruderboot. Das änderte sich jedoch ca. 40 km vorm Ziel, da sich plötzlich das Boot der BRG näherte und wir inzwischen doch relativ K.O. waren. Auf den letzten 35 km legten wir noch einen Sprint ein, in der Hoffnung das schnelle Boot der BRG irgendwie abschütteln zu können, was bei den Windböen nicht einfach war, aber uns irgendwie noch gelang. Vor uns entdeckten wir noch ein Ruderboot, was wir jedoch nicht mehr erreichen konnten.

Ca. 14:50 Uhr sahen wir schließlich den RV Hameln von dessen Ufer aus uns Ragnar und Jörg zuwinkten. Nun wussten wir, dass die Qual gleich ein Ende hat und fielen etwas zusammen bis Doris uns von der Spitze aus motivierte durchzuhalten und ein letzter Ruck durchs Boot ging. Wir mussten schließlich noch eine Kurve weiter fahren, da erst auf Höhe des Kanuvereins Hameln die Zieleinfahrt war (Wie lang können doch 2000 m sein !). Um 15:00 Uhr hatten wir es geschafft. Nun hieß es gegen die Strömung zurückrudern bis zum Ruderverein.

Erschöpft, aber glücklich und unbeschadet legten wir schließlich beim Ruderverein Hameln an und konnten gleich das Boot auf den Bootshänger des Ruderclubs Kleinmachnow-Stahnsdorf bzw. der Firma Baumgarten verladen. Vielen Dank an Stefan Biastock für den Bootstransport und die Hilfe unterwegs und beim Auf- und Abladen der Boote!

Ein großer Dank geht auch an Ragnar und Jörg für den pünktlichen und zuverlässigen Landdienst (Geschirr ist abgeschrieben☺) und die musikalisch bunte Fahrt im Auto.

Ein großes Dankeschön auch an den Hausmeister der Schule und den Vorsitzenden des Kanuvereins Hann.-Münden für die Nachsendung unseres Geschirrs und der Kocher.

Insgesamt eine zwar anstrengende Fahrt, aber sehr empfehlenswert, auch für Anfänger.

*Beatrice Gerwien
(RG West)*

Rudern in Romanen... Buchtipp:



Carola Dunn

"Miss Daisy und der Tote auf dem Wasser"

England 1923: Daisy Dalrymple - jung, charmant und adlig - begibt sich nach Henley-on-Thames, wo die Königliche Ruderregatta stattfindet, von der sie für ein amerikanisches Magazin berichten soll. Außerdem hofft sie, bei der Gelegenheit ein geruhsames Wochenende mit ihrem Verlobten Chief Inspector Alec Fletcher von Scotland Yard verbringen zu können.

Als während der Wettkämpfe der Schlagmann eines Teams tot ins Wasser stürzt und es sich offenbar um einen Mord handelt, muss Alec wohl oder übel den Fall übernehmen. Und ob es ihm recht ist oder nicht - Miss Daisy kann es nicht lassen, ihn bei der Aufklärung tatkräftig zu unterstützen.

Broschiert - 271 Seiten

Aufbau Tb

ISBN: 3746617758

100 Jahre Teltowkanal

Wie alles anfing

Als am 22. Dezember 1900 die Bauarbeiten zum Teltowkanal mit dem symbolischen Spatenstich des Kronprinzen Wilhelm im Park von Babelsberg begannen, waren schon 40 Jahre vergangen, seit über den Kanalbau nachgedacht wurde. Initiator und Motor des Vorhabens war der Landrat des Kreises Teltow, Ernst Stubenrauch, der für seinen unermüdlichen Einsatz den Beinamen "Vater des Teltowkanals" erhielt und vom Kaiser den erblichen Adelstitel.

In der Beschreibung der Projektleiter, der Ingenieure Christian Havestadt und Max Contag wurden mit dem Kanal, der Dahme und Spree mit der Havel verbinden sollte, drei Ziele verfolgt:

- Die südlichen und südwestlichen Vororte Berlins - damals noch die nördlichen Gemeinden des Landkreises Teltow - benötigten dringend einen sog. Vorfluter, das heißt ein Gewässer, das das abgeleitete Regenwasser und die Abwässer aus Haushalten und Betrieben aufnahm.
- Eine verbesserte Verkehrsverbindung sollte den Transport, vor allem Baustoffe und Brennmaterial für Gewerbe und Industrie erleichtern und die Industrieansiedlung in den anliegenden Gemeinden fördern.
- Als südliche Umgehung für den Schiffsverkehr zwischen Oder und Elbe sollte das Berliner Wasserstraßennetz entlastet und die Fahrzeiten der Schiffe deutlich verkürzt werden.

Sechs Jahre Bauzeit

Der Bau des fast 38 km langen Kanals mit insgesamt 55 Brücken wurde durch die geologischen Bedingungen erschwert: teilweise war es der hohe Grundwasserspiegel, teils ein ungünstiger Baugrund oder auch sumpfiges Gelände. Jede Kanalseite bekam einen Leinpfad für das Gleis der Treidelbahn, die die Schiffe durch den Kanal zog.

Am 2. Juni 1906 wurde der Teltowkanal feierlich eröffnet. Dort wo der Kronprinz den ersten Spatenstich getan hatte, spannte sich am Tag der Eröffnung ein weiß-rotes Seidenband von Ufer zu Ufer. Als die kaiserliche Yacht "Alexandria" mit dem Kaiser und seiner Familie, Landrat von Stubenrauch und den Königlichen Bauräten Havestadt und Contag an Bord diese Einfahrt passiert hatte, war die neue Wasserstraße offiziell eröffnet. Für die freie Fahrt von Babelsberg bis Grünau musste allerdings das letzte Teilstück bei Lichterfelde noch fertig gestellt werden. Am 22. Dezember 1906, dem 6. Jahrestag des ersten Spatenstichs, konnte Landrat von Stubenrauch den Kanal in seiner gesamten Länge freigeben.

Der zweite Weltkrieg und das geteilte Berlin

In der Endphase des zweiten Weltkriegs, versuchten Wehrmacht und SS-Verbände den Vormarsch der Roten Armee vom Süden her am Teltowkanal aufzuhalten. Er wurde zur Hauptkampflinie erklärt und nahezu alle noch verbliebenen Brücken zerstört. Nach für beide Seiten schweren, verlustreichen Kämpfen erzwangen die sowjetischen Truppen den Übergang über den Kanal und den Weg nach Berlin.

Für die Schifffahrt war die Situation danach beinahe aussichtslos: zerstörte Brücken, eingestürzte Uferbefestigungen, versenkte Schiffe und Munition machten den Kanal unpassierbar. Nachdem diese Hindernisse geräumt waren, war es die politische Lage im geteilten Deutschland, die eine Wiederaufnahme des geregelten Schiffsverkehrs verhinderte.

Der Teltowkanal war jetzt ein Stichkanal und konnte nur mit großen Umwegen und mehrfachen Grenz- und Zollkontrollen über den Britzer Zweigkanal bzw. den Neuköllner Kanal bis Lichterfelde genutzt werden. Die Zugänge im Westen von der Havel wie auch im Osten von Dahme und Spree blieben gesperrt.

Die Wiedereröffnung 1981

Erst aufgrund einer Vereinbarung von 1978 zwischen dem Berliner Senat und der DDR-Regierung war die Zufahrt vom Westen nach umfangreichen Bau- und Sanierungsarbeiten wieder frei: am 20. November 1981 fand die feierliche Wiedereröffnung statt. In ihrer Bedeutung, vor allem jedoch als

Symbol für die Menschen in Berlin, stand sie der ersten Eröffnung im Jahre 1906 nicht nach.

Die Brücken und ihre Schicksale

Zahlreiche Brücken sorgten dafür, dass die durch den Kanal zerschnittenen Verbindungen zwischen den anliegenden Orten und Stadtteilen für Menschen und Verkehr wieder hergestellt wurden: 46 Straßen- und 9 Eisenbahnbrücken, zusätzliche Leinpfadbrücken für den Treidelbetrieb sowie reine Fußgängerbrücken bildeten ein dichtes Netz. Fast alle wurden in den letzten Kriegstagen zerstört.

Beim Wiederaufbau ab Sommer 1945 erhielten viele eine neue Gestalt. Die Bautechnik hatte sich in den vergangenen 40 Jahren weiter entwickelt, und es musste schnell und kostengünstig vorangehen.

Einige der Brücken wurden während der Teilung Berlins zu Grenzübergängen, andere waren gesperrt und verfielen, wieder andere wurden als Sperranlagen hergerichtet. Mit vielen verbinden sich menschliche Schicksale: Familien wurden getrennt, Flüchtlinge schafften hier den Weg in die Freiheit, manche verloren sie oder sogar ihr Leben.

Mit der Öffnung der Mauer und dem Wegfall der Grenze bekamen die Brücken einen neuen Stellenwert. Der Neu- bzw. Wiederaufbau der Kanalüberführungen wurde vorangetrieben. Der Bauzustand und die Verkehrsverhältnisse führten bei einigen Brücken zu Abriss und Neubau, andere wurden wieder hergerichtet bzw. saniert, an einige erinnern nur noch Pfeiler und Mauerreste.

Quelle:
www.tek100.de



Schon gewusst...

In Kladow ist der Hafenausbau fast fertig. Wir haben einen brauchbaren Rudersteg. Er ist etwas kleiner, als der an der Schleuse.

